

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Matthias Jäggi, evangelisch-reformiert

6. Juni 2021

Verkehrsschilder

Jes 41,10 / Ps 91,11-12

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer

Endlich ist er da, der Sommer. Öfters blau in der vergangenen Woche, die Temperaturen angenehm. Es zieht einen nach draussen – zum Flanieren in die Stadt, zu einem Ausfähtchen an den nächstgelegenen See, zu einer Wanderung über Hügel, zu einer Velotour durch schöne Landschaften. Wo immer Sie hinfahren: Unterwegs werden Sie Verkehrsschildern begegnen. Haben Sie gewusst, dass Verkehrsschilder predigen? – Ich auch nicht; bis ich vor etwa zwei Wochen beim Leeren des Briefkastens Conny traf. Conny ist Hauswartin in der römisch-katholischen Kirche und kam gerade mit Velo und Anhänger vom Einkaufen. Irgendwie landeten wir beim Thema Konfirmationsbilder. Die Jugendlichen können bei uns – wie in vielen Gemeinden – ein Fotoposter auswählen, das ich Ihnen dann im Konfirmationsgottesdienst schön gerahmt zur Erinnerung schenke. Conny, die reformiert aufgewachsen ist und den Brauch deshalb kennt, meinte: Wenn sie heute ein Konfbild auswählen müsste, würde sie das Fussweg-Schild nehmen. Ich liess vor meinem inneren Auge die gängigen Kataloge mit Konfbildern vorbeiziehen. Fussweg-Schild? Fehlanzeige! Drei Sätze später begriff ich dann, was sie meinte: Das blaue Verkehrsschild, auf dem ein Mann mit Hut sichtbar ist, der ein Mädchen an der Hand hält. «Ja», meinte Conny, «das sind wir doch: Unterwegs an der Hand des Höchsten. Ich finde es schön, dass ich auch als Erwachsene Kind sein kann.» Deshalb wäre das ihr Konfbild.

Conny fuhr weiter, und ich ging zurück ins Büro, blieb jedoch in Gedanken noch eine ganze Weile an diesem Bild und an Connys Kürzestpredigt hängen. Und es predigte weiter in mir. Ich hörte Gottes Zuspruch im Jesaja-Buch: *Fürchte dich nicht, denn ich bin bei dir! ... Ja, ich halte dich mit der rechten Hand meiner Gerechtigkeit!* Darauf suchte ich das Verkehrsschild im Internet. Der Mann mit Hut hält das Kind glaub mit seiner linken Hand. Egal. Als nächstes stolperte

ich über einen Artikel in der Aargauerzeitung. Der Titel: «Ein Verkehrsschild sorgt in Frick für Aufregung», also dort, wo ich seit gut einem halben Jahr als Pfarrer tätig bin. Im Artikel wird eine aufgeweckte Fricker Zweitklässlerin zitiert: «Mami, du sagst immer zu mir, dass ich nie mit einem fremden Mann mitgehen darf. Aber schau mal, dieses Mädchen da auf dem Signal – es geht ja auch mit.» Im Artikel wird anschliessend verhandelt, ob das Verkehrsschild 2.61 noch geht oder nicht. Meine Gedanken zogen derweil weiter.

Das Fussweg-Schild wäre nicht das erste Bild für meine Gottesbeziehung. Und doch berührte mich Connys Äusserung, dass es schön sei, auch als Erwachsene Kind sein zu dürfen. An der Hand genommen zu werden ist ein ganz tiefsitzendes, menschliches Bedürfnis. Es scheint auch auf, wenn Angehörige bei Trauergesprächen ein ums andere Mal wünschen, in der Trauerfeier das Lied «So nimm denn meine Hände und führe mich» zu singen. Und wem das Verkehrsschild «Fussweg» mit Mann und Kind zu patriarchal ist, kann sich ja ans Verkehrsschild «Fussgängerzone» halten. Dieses zeigt eine Frau, die ein Kind an der Hand hält. Mann und Kind oder Frau und Kind – beide predigen: Fürchte dich nicht. Ich halte dich bei der Hand, wann immer du das möchtest auf den Spazier- und anderen Wegen durch dein Leben.

Die Begegnung mit Conny brachte mich schliesslich zur These, dass eigentlich jedes Verkehrsschild predigen kann. Ich möchte Sie, liebe Hörerinnen und Hörer, auf zwei weitere Schilder hinweisen. Fussweg, Fussgängerzone, auf diese Schilder trifft man eher in Ortschaften und Innenstädten. Für das nächste müssen wir raus aus der Stadt, rein in die wilde Natur, zum Beispiel in eine felsige Schlucht. Da trifft man gelegentlich auf dieses dreieckige Schild, das zumindest in mir immer ein leichtes Unwohlsein auslöst, vor allem wenn ich mit dem Velo unterwegs bin. Es ist ein Schild, das einen daran erinnert, dass Leben bei aller Risikominimierung risikoreich bleibt. Sehen Sie es, das Schild von dem ich spreche? Ich meine das Gefahrensignal 1.13 – Steinschlag. Ich muss damit rechnen, dass hinter der nächsten Kurve Steine auf der Strasse liegen, oder mir dümmstenfalls ein solcher auf den Kopf fällt – deswegen befällt mich jeweils leichtes Unbehagen. Der passende Predigttext zu diesem Schild findet sich in Psalm 91, im Lieblingspsalm aller Taufeltern. Es heisst dort: *Denn er wird seinen Boten gebieten, dich zu behüten auf allen deinen Wegen. Auf den Händen werden sie dich tragen, damit dein Fuss nicht an einen Stein stosse.* Wenn ich dann doch Gottes Hand loslasse und losziehe, eskortieren mich seine Engel. Sie sorgen dafür, dass ich mir nicht die Zehen anstosse oder mit dem Velo einen Plattfuss einhandle. Engel sind Plattfussverhinderer. Schön wär's, denke ich mir manchmal angesichts all dessen, was Menschen widerfährt. Gleichzeitig denke ich mir: Schön ist's, dass Gottes gute Geister – meistens in Form gewöhnlicher Menschen – mich schon so oft auf Stolpersteine im Leben hingewiesen haben – «Trag Sorge, räum das aus dem

Weg». Schön ist's, dass Gottes freundliche Geister mir schon so oft geholfen haben, Steine zur Seite zu räumen. Schön ist's, im Vertrauen unterwegs sein zu können, dass ich Gott nicht egal bin. Das ist die Predigt des Schildes «Achtung Steinschlag»: Es gibt Hindernisse auf der Strasse des Lebens – Konflikte, Krankheiten, Ängste. Aber du bist begleitet, behütet – oder noch besser: behelmt – auf der Strasse deines Lebens.

Das dritte Schild predigt mit Vorliebe in der Agglo. Da, wo die Verkehrsachsen aufeinandertreffen und die Fahrzeugströme neu sortiert werden müssen. Ich meine das blaue, runde Schild mit den drei weissen Pfeilen, das auf einen Kreisel hinweist. Im Fachjargon: Das Vorschriftssignal 2.41.1 Kreisverkehrsplatz. In der Mitte dieser Kreisel hat es einen Leerraum, den wir mit allerlei verzieren. In Frick zum Beispiel gibt es einen Dino-Kreisel, weil man in der Fricker Tongrube das vollständige Skelett eines Plateosaurus ausgegraben hat. Das Kreiselschild wirft für mich die Frage auf, was für uns die Mitte des Lebens ist, worum unsere Gedanken und Gefühle kreisen. Der Text dazu stammt aus dem Kirchenlied «Gott ist gegenwärtig». Dort heisst es gleich in der ersten Strophe: *Gott ist in der Mitte. Alles in uns schweige und sich innigst vor ihm beuge*. Worum kreisen wir? Wovor verbeugen wir uns? Im Ersten Testament wird berichtet, wie Mose mit den Gebotstafeln vom Berg herunterkommt und das Volk bei Reigentänzen um ein goldenes Kalb antrifft. Sie beugen sich vor Reichtum und Macht, in ihrer Mitte der Mammon. Worum kreisen wir? Das ist die Frage, mit der uns das Kreiselschild entlässt.

Das Fussweg-Schild: von Gott an der Hand gehalten werden. Das Steinschlag-Schild: von Engeln begleitet sein. Das Kreisel-Schild: die Frage nach meiner Mitte stellen – das ist, worauf mich die Begegnung mit Conny am Briefkasten gebracht hat. Wenn Sie heute noch rausgehen, dann schauen sie doch mal, welche Verkehrsschilder Ihnen begegnen. Und hören Sie gut hin. Manchmal beginnen die zu predigen! Ich wünsche Ihnen allzeit eine gute Lebensfahrt!

Matthias Jäggi
Gänsackerweg 8, 5073 Göpf-Oberfrick
matthias.jaeggi@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich